

GEPLANTER ABLAUF

8.00 Ankommen/organisatorisches/Besprechung
Unterrichtsbeobachtung/Unterrichtsvorbereitung
lesen

8.50 Unterricht und Besprechung

10.30 kurze Pause

10.45 Whd. Curriculare Grundlagen/Besprechung
der nachbereitenden Aufgabe

11.15 Film Pinguinprinzip/Puzzle Komposita –
Aussprache

11.45 didaktisch/methodische Grundsätze der
Wortschatzarbeit /Blick in die curricularen
Grundlagen

12.15 Wortschatzeinführung/Übung/Anwendung

12.45 Übungen zur Wortschatzarbeit im Unterricht
(Tiere Bälle/Wimmelbild/Wörtersteckbrief
abgewandelt/...)

13.30 Mittagspause

14.00 ggf. weitere Übungen

14.30 Unterrichtsplanung mit dem Schwerpunkt
Wortschatzarbeit

15.30 Beurteilung Wortschatzarbeit im
Lehrwerk/Website des Mercatorinstitutsgf. 16.30
Bilderbuchempfehlungen rund um den Wortschatz

16.50 Autographenrunde? Feedback und Schluss

UNTERRICHTSHOSPITATION UND REFLEXION

Hauptintention/ Stundenziel:

- Inwiefern ist
- die Formulierung der Hauptintention passend?
 - das Stundenziel angemessen?
 - das Stundenziel erreicht? Woran ist das zu erkennen?
 - die Sicherung zielführend?

Lernaufgaben

- Inwiefern
- unterstützen die Lernaufgaben das Erreichen des Stundenziels?
 - sind die Lernaufgaben kognitiv aktivierend? Begründen Sie!
 - passen die Lernaufgaben zum Lernstand der SuS?

Konstruktive Unterstützung

- Beobachtete Arten der konstruktiven Unterstützung:
- Material
 - Hilfen der Lehrkraft während des Unterrichts
 - vorentlastende Aufgaben

Ausbildungsveranstaltung Sprachliche Mittel A - Schwerpunkt Wortschatz

Pilkunnussija

Suomi, Substantiv, neutrum

Person, die Rechtschreibung
und Grammatik auch völlig Fremder
übereifrig und penibel korrigiert

Ausbildung Deutsch als Zweitsprache in der Grundschule

Modul 2 - November 2025

Und Ihre schönen
Wörter?

Schöne Worte

Sammel Surium

(deutsch)

Mischmasch

UNSERE SCHWERPUNKTE HEUTE:

- Wiederholung der Inhalte aus Modul I/Besprechung der nachbereitenden Aufgabe
- Unterricht beobachten und reflektieren
- Unterscheidung zwischen Verstehens- und Mitteilungswortschatz /rezeptivem und produktivem Wortschatz
- Didaktisch/methodisches Vorgehen der Wortschatzarbeit
(Auswahl/Wortschatzübungen/Wortschatz einführen, üben, anwenden/Sicherung von Wortschatz)

Und es geht heute gaaaaanz praktisch zur Sache😊

KAFFEEPAUSE!
PAUSE?
KAFFEEKAFFEEKAFFEE!!!
PAUSENKAFFEE😊
PAUSE!

WIEDERHOLUNG: CURRICULARE GRUNDLAGEN

**Was ist mit
lebensweltlicher
Mehrsprachigkeit
gemeint? Erklären Sie.**

**Erläutern Sie den Begriff
der Mehrsprachigkeit.**

**Erläutern Sie die drei Stufen
des DaZ-Konzepts des
Landes Schleswig-Holstein.**

**Welchen Herausforderungen
müssen
Sie sich im DaZ-Unterricht
stellen? Erklären sie.**

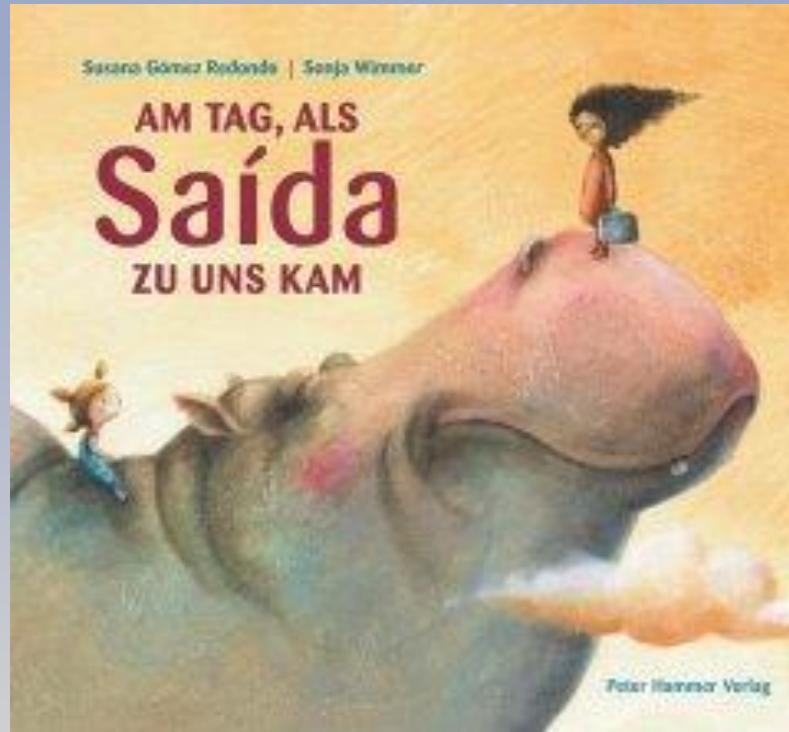
**Nennen und erläutern Sie
einige Aufgaben und Ziele
des DaZ-Unterrichts.**

**Deutsch als Muttersprache/Erstsprache – Deutsch als
Fremdsprache - Deutsch als Zweitsprache**

**Nennen und erläutern Sie Gemeinsamkeiten und
Unterschiede.**

**Nennen und erläutern Sie
Prinzipien des DaZ-Unterrichts.**

BESPRECHUNG DER NACHBEREITENDEN AUFGABE ZUM BILDERBUCH „AM TAG, ALS SAÍDA ZU UNS KAM“



UND NUN HEBEN WIR SCHÄTZE – WORTSCHÄTZE...



Einstimmung auf das Thema mit dem Pinguinprinzip



<https://www.youtube.com/watch?v=sY539oAsTb0>



Überlegen und notieren Sie:

- An wen richtet sich der Film?
- Wer versteht diesen Film?

➤ Sie sehen den Film nun noch einmal.

Notieren Sie alle Wörter/Begriffe/..., die Ihnen schwierig erscheinen.

Sprachliche Herausforderungen:

Komposita

Metaphern/bildhafte Ausdrücke

Fremdwörter

fachsprachliche Begriffe

lange Wörter...

...

Ordnen Sie die von Ihnen gefundenen Beispiele den Oberbegriffen zu.

Was ist das Pinguinprinzip?

Welchen Bezug sehen Sie zum Thema
Wortschatz?

WORTSCHATZARBEIT

- „Gezielte Wortschatzarbeit ist nicht nur für Schüler/innen mit Deutsch als Zweitsprache ein entscheidender Baustein im Unterricht, sondern kommt allen Kindern zugute. Sie ist als zentral bedeutend zu sehen, da die sprachlichen Anforderungen mit dem Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe, wie schon eingangs erwähnt, erheblich wachsen.“
- Dabei ist zu beachten, dass „allein die Kenntnis der Semantik eines Wortes, wie sie beispielsweise aus einer am Text angeführten Worterklärungsliste zu entnehmen ist, noch nicht den Erwerb der Fähigkeit zur korrekten Anwendung dieses Wortes und dessen Aufnahme in den aktiven Wortschatz der Schülerin/des Schülers garantiert.“ (Lehmann, Pilz & Sarich, S. 23)
- Wortschatzarbeit ist also nicht mit „Vokabellernen“ gleichzusetzen. Wörter und Formulierungen sind, wenn möglich, kontextbezogen zu erarbeiten.
- Einmaliges Aufschreiben und Einüben genügt nicht. Mehrmaliges zyklisches Wiederholen ist erforderlich. Beispielsätze, sprachliche Expansion und „Wortnetze“ sind wichtig. Weiterführend soll dieses Wissen gleich einer Strategie auch in neuen Lernsituationen anwendbar sein.
- Lerner/innen mit einem anderen sprachlichen oder kulturellen Hintergrund sind dabei oft zusätzlich gefordert. Es kann bei ihnen zu Fehlinterpretationen aufgrund von Interferenzen zwischen erstsprachlicher und zweitsprachlicher Bedeutung kommen.“

WORTSCHATZVERMITTLUNG – DIE DIDAKTISCHE PERSPEKTIVE

- Der Wortschatzerwerb ist ein Prozess, der immer im inhaltlichen Kontext stattfinden und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernertypen mehrkanalig erfolgen sollte.
- Die Vermittlung von Wortschatz lässt sich in Schritten beschreiben: einführen, anwenden und festigen.
- Die Lehrkraft führt die Wörter in einer deutlichen Aussprache ein. Für die Lerner ungewohnte Laute müssen von ihnen richtig gehört werden können, um diese sprachlich umzusetzen.
- Bei der Einführung von neuen Wörtern ist es wichtig, dass die Lernenden die Bedeutung richtig erfassen.
- Je mehr Sinne beim Lernen beteiligt sind, desto höher liegt die Behaltensleistung.

Wortschatzerwerb als Prozess

Erwerbssequenz 1: verstehen

- (a) Einen neuen Begriff bilden
- (b) Für einen Begriff, der bereits in einer anderen Sprache vorhanden ist, das deutsche Wort lernen

Erwerbssequenz 2: abrufen

Wörter abrufen

Wörter in Hör- und Lesetexten wieder erkennen
Bekannte Wörter aufgrund eines Stimulus (Situation, Bild, Wort) sprechen oder schreiben

Erwerbssequenz 3: brauchen

Wörter benützen

Gelernte Wörter beim Sprechen und Schreiben frei benützen

Erwerbssequenz 4: reflektieren

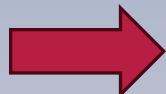
Über Wörter reflektieren

Über den Bau der Wörter nachdenken
Wortfamilien wahrnehmen
Bezug zu Muttersprachen herstellen

Rezeptiver Wortschatz

Produktiver Wortschatz

WORTSCHATZ EINFÜHREN, ÜBEN, ANWENDEN - WARUM MACHEN WIR DAS IM DAZ-UNTERRICHT?

- Wenn Wörter in einen Kontext eingebettet sind, werden sie leichter gelernt. Deshalb unterrichten wir Wortschatz **integrativ**, d. h. nicht isoliert, sondern in (Kon-)Texte eingebettet, die gehört, gelesen, gesprochen oder geschrieben werden.
- Wörter müssen bis zu 50-mal in verschiedenen Kontexten wiederholt werden, damit nicht nur beim Hören und Lesen, sondern auch beim Sprechen und Schreiben zur Verfügung stehen.
 - D. h. Wörter gehen manchmal erst nach 50 Wiederholungen in verschiedenen Zusammenhängen vom **rezeptiven Wortschatz** in den **produktiven Wortschatz** über.
- Je mehr Sinne beim Wortschatzerwerb beteiligt sind, desto leichter wird Wortschatz behalten.
- Je häufiger Wortschatz wiederholt wird, desto größer die Verstehenstiefe.
- Wörter werden in einem netzartigen Ordnungssystem im Gedächtnis gespeichert, d. h. das Gehirn stellt einen Zusammenhang zwischen den Wörtern her.
- Vom **Basiswortschatz** (ca. 1000 Wörter) zum **Aufbauwortschatz**: Je mehr Wörter man kennt, desto leichter kann man sich neue Wörter erschließen.

WORTSCHATZ EINFÜHREN, ÜBEN, ANWENDEN – WARUM MACHEN WIR DAS IM DAZ-UNTERRICHT?

Die Speicherung von Wörtern in Netzen:

- Begriffsnetze: Das Gehirn verbindet Wörter wegen ihres Inhalts oder ihrer Form miteinander.
 - Klassifizierung in Ober- und Unterbegriffe: Tier – Haustier – Hund
 - Synonyme: lieb – nett
 - Antonyme: heiß – kalt
 - Klangnetze: trinken – drank – getrunken, singen – sang – gesungen, springen – sprang – gesprungen ...
 - Wortfamilien: schlafen – der Schlaf – ausschlafen – einschlafen – schlafig – schlaflos ...
- Assoziative Netze: Das Gehirn verbindet Wörter aufgrund von Assoziationen miteinander.
- Affektive Netze: Das Gehirn verbindet Wörter aufgrund von Gefühlen miteinander.

| | | |
|----------------|------------------|--------------|
| lange schlafen | Freizeit | |
| Sonne | Urlaub | Strand |
| | Berge | Eis essen |
| sich erholen | entspannt | |
| Wärme | Urlaub | Fröhlichkeit |
| | Sorgen vergessen | |

Je mehr Wörter ein Gehirn kennt und je mehr Verbindungen es zwischen Wörtern hergestellt hat, desto leichter lernt es neue Wörter dazu.

Um die Vernetzung der Wörter zu unterstützen, üben wir Wörter in möglichst vielen Zusammenhängen.

WORTSCHATZ EINFÜHREN, ÜBEN, ANWENDEN – WARUM MACHEN WIR DAS IM DAZ-UNTERRICHT?

VERSTEHENSWORTSCHATZ

- beim Hör- und Leseverstehen benötigt
- wird rezeptiv beherrscht
- größer als der Mitteilungswortschatz
- Wortschatz, den man wiedererkennt
- Grundlage für den korrekten Gebrauch des Vokabulars
- Jedes Wort gelangt zuerst in den rezeptiven Puffer und kann erst nach Erklärung, Definition und Ausdifferenzierung produktiv angewendet werden.

MITTEILUNGSWORTSCHATZ

- eine Voraussetzung für das Sprechen und Schreiben
- wird produktiv beherrscht
- kleiner als der rezeptive Wortschatz
- Alle grammatischen Besonderheiten müssen beherrscht werden.

WORTSCHATZ EINFÜHREN, ÜBEN, ANWENDEN – WARUM MACHEN WIR DAS IM DAZ-UNTERRICHT?

BASISWORTSCHATZ

- häufig gebraucht
- meist ein- oder zweisilbig
- Man kann andere Wörter aus den Wörtern des Basiswortschatzes ableiten (z.B.: Tag → täglich, Tagung, tagsüber)
- stilistisch neutral (z.B.: Pferd – nicht Gaul, Ross)
- Begriffe, die etwas Konkretes bezeichnen (z.B.: Kleid, Hose, Auto, Schiff)

AUFBAUWORTSCHATZ

- Zusammensetzungen aus Basiswörtern (z.B.: Tatsache, Sprachspiel)
- Ableitungen mit Suffixen oder Präfixen mit einer bestimmten Bedeutung (z.B.: wirklich, täglich, aufbrauchen, aufessen)
- stilistisch markierte Begriffe (z. B.: Ross, Gaul – nicht Pferd)
- Oberbegriffe (z.B.: Kleidung, Fahrzeug)
- phraseologische Verbindungen (z. B.: Hab und Gut, übers Ohr hauen)

WORTSCHATZ EINFÜHREN, ÜBEN, ANWENDEN – WARUM MACHEN WIR DAS IM DAZ-UNTERRICHT?

Basiswortschatz oder Aufbauwortschatz?

anhaben

gepunktet

die Buxe

der Ärmel

die Hosentasche

tragen

der Absatz



die Jacke

die Kleidung

der Rock

die Tasche

überwerfen

der Parka

ausziehen

WORTSCHATZ EINFÜHREN, ÜBEN, ANWENDEN – WARUM MACHEN WIR DAS IM DAZ-UNTERRICHT?

Basiswortschatz oder Aufbauwortschatz?

anhaben

gepunktet

die Buxe

der Ärmel

die Hosentasche

der Absatz

tragen



die Jacke

der Rock

die Tasche

die Kleidung

überwerfen

der Parka

ausziehen

Merkblatt Wortschatz einführen

Ablauf einer Einheit, in der neuer Wortschatz eingeführt wird:



1. situative Einstimmung

- durch Realien
- direkt in der Umgebung oder Natur
- durch ein Gespräch
- durch Bilder (Du kannst hier kostenlos Bilder runterladen: pixelio.de, unsplash.de, pexels.de)

2. Bedeutungsklärung

- zu den jeweiligen Bildern die passenden Begriffe nennen
- Wörter vormachen durch Gestik, Pantomime
- Wörter erklären durch einfache Sätze und Definitionen
- Wörter aus dem Kontext erschließen
- (z.B. durch geschriebene Texte, erzählte Geschichten)

3. Klangbild

- Vorsprechen des Wortes
- Nachsprechen des Wortes

1. Schriftbild

- Wort mit Komponenten an der Tafel festhalten
- Wort anhand von Wortkarten einführen
- Übungen, in denen z.B. die Lautschrift der richtigen Schreibweise zugeordnet werden muss

Komponenten

- Nomen mit Artikel und Pluralform einführen
- Verben mit Zeitformen einführen
- Adjektive mit Steigerungsformen einführen

3. Wortschatz sichern

Die Schüler schreiben den Wortschatz von der Tafel ab.

- den Wortschatz ins Vokabelheft schreiben
- die neuen Wörter im eigenen Heft festhalten
- eine Lernkartei anlegen

Was spielt beim Speichern eines Wortes im mentalen Lexikon eine Rolle?

Speicherung von Tasse

| | |
|--|--|
| Speicherung als Wort | (Tasse) |
| Speicherung im Kontext der Tätigkeit | z. B. trinken |
| Speicherung als Objekt |  |
| Speicherung bezüglich der Aussprache | z. B. /'tasə/ in Opposition zu /'kasə/ |
| Speicherung bezüglich grammatischer Form | z. B. die Tasse/die Tassen (oder bei Wahl: die Wahlen vs. der Wal) |

Welche besonderen Herausforderungen ergeben sich für DaZ-Lernende?

Versuchen Sie es mit einem anderen Wort.

Wortschatz: Elemente der lexikalischen Kompetenz

| | Bedeutung | Beispiel „Hund“ |
|-------------|--|--|
| Semantik | Welche Bedeutung hat das Wort? | Tier mit vier Beinen, Haustier |
| Syntax | Welche Funktion kann das Wort im Satz einnehmen? Ist der Satzbau korrekt? | Der Hund läuft. Läuft der Hund? |
| Pragmatik | Wird das Wort adressatengerecht verwendet? | Mutter zum Sohn: War der Hund schon raus? (= Bist du mit ihm Gassi gegangen?) |
| Syntagma | In welchen Kombinationen oder Anreihungen von Wörtern kommt das Wort vor? | der Hund bellt |
| Kollokation | In welchen typischen Wortverbindungen kommt das Wort vor? | Hund + bellen |
| Paradigma | Welche Wörter können an derselben Stelle in einer Wortkette eingesetzt werden? | der Hund/die Katze/der Mann läuft |

WORTSCHATZ: ÜBUNGEN UND REFLEXION

Bearbeiten Sie die Aufgaben hinter den QR-Codes und bewerten Sie diese.



Wordwall:Anagramm



LearningApps:
Ergänzungsübung



= Tipps



LearningApps:
Paare zuordnen



LearningApps:
Wörter auf einem
Bild zuordnen

REFLEXION – AUFGABEN ZUM WORTSCHATZ

- Folgende Übungstypen haben Sie gerade ausprobiert:
 - Multiple-Choice-Aufgaben
 - Zuordnungsübungen (Wort – Bild, Audio – Wort, Definition – Wort)
 - Ergänzungsübungen
 - Buchstabierübungen (Anagramm)
- Welche weiteren Übungstypen kennen Sie?
- Diskutieren Sie Vorteile und Nachteile der verschiedenen Übungstypen!

ÜBUNG: DREI-DINGE-DOMINO

Organisation/Material: Sitzkreis / großes, weißes Tuch in der Mitte des Sitzkreises/ **Struktur des Dominospiels – waagrecht, senkrecht, links, rechts, oben, unten**

Methode(n) und Impulse

- Jedes Kind sucht sich drei unterschiedliche Dinge aus der Schultasche und nimmt diese drei ausgewählten Dinge mit in den Sitzkreis. Alle Kinder sitzen so, dass sie auf die „Spielfläche“ sehen können.
- Nun beginnt ein Kind (jüngstes Kind, Kind mit A ...), ein Ding in die Mitte zu legen. Die Nachbarin/der Nachbar rechts oder links legt jetzt ein weiteres Material an, das entweder in der Form, der Farbe, der Funktion (Spitzer) oder in der Erweiterung der Funktion (Federpennal, Stift, der gespitzt werden kann) dazu passt.
- Jedes darauffolgende Kind kann nun an jeder Stelle des Dominos anlegen.
- Jedes Kind kommt mit seinem ersten Gegenstand an die Reihe. Danach gibt es ein zweite und eine dritte Runde, bis alle Gegenstände auf dem „Spielfeld“ liegen.

- Wenn nicht verstanden wird, warum der Gegenstand an einer bestimmten Stelle angelegt wird, kann jeder Mitspieler/jede Mitspielerin „Stopp“ sagen und der Anleger bzw. die Anlegerin erklärt, warum der Gegenstand (Form, Farbe, Funktion, erweiterte Funktion, z. B.: „Weil ich das heute versehentlich in das Federpennal gegeben habe.“) dort liegt.
- Kreative Antworten sind in jedem Fall möglich und erwünscht. Hier geht es auch um ein flexibles Weiterdenken, Variieren, Phantasieren, Begründen.
- Die Übung kann still gespielt werden, aber auch mit Begründung für das Ablegen. Hier ist sowohl das Formulieren von Sätzen wie auch das reine Nennen von Qualitäten, Funktionen möglich.



WORTSCHATZ SICHERN



Man kann neuen Wortschatz in einem Vokabelheft sichern.

- Welche Möglichkeiten der Sicherung von neuem Wortschatz kennen Sie noch?
- Diskutieren Sie in Ihrer Kleingruppe Vorteile und Nachteile verschiedener Methoden der Sicherung von Wortschatz!



VIERSPALTIGE GESTALTUNG VON WORTSCHATZLISTEN

| Artikel | Wort | Beispielsatz/ Wendung | Übersetzung o. Erklärung |
|---------|----------|--------------------------|--|
| | witzig | Du bist witzig! | Jemand ist witzig, wenn er mich zum Lachen bringt. |
| | spielen | Sie spielt mit dem Ball. | |
| die | Katze,-n | Meine Katze ist schwarz. | |

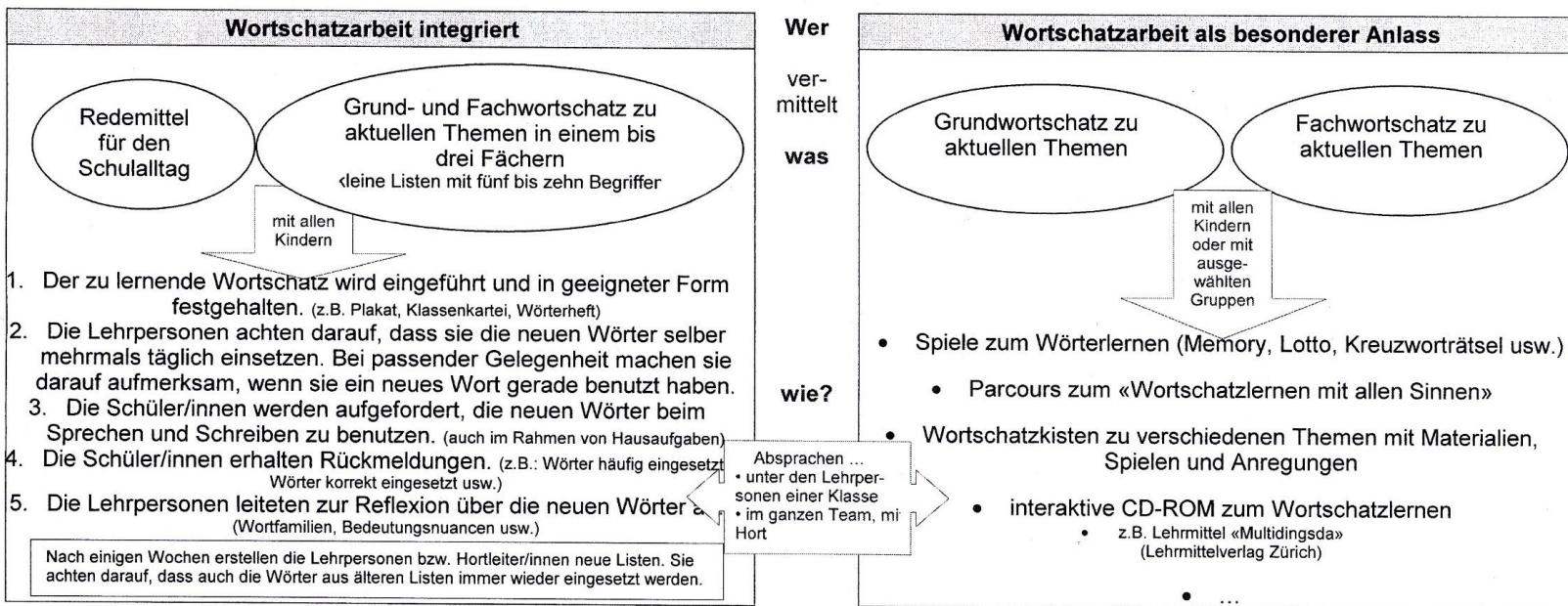
Verben in der
Grundform

Nomen immer
mit Artikel

Pluraformen
besprechen

Kontext durch
Beispielsatz

Wortschatzlernen im Unterricht



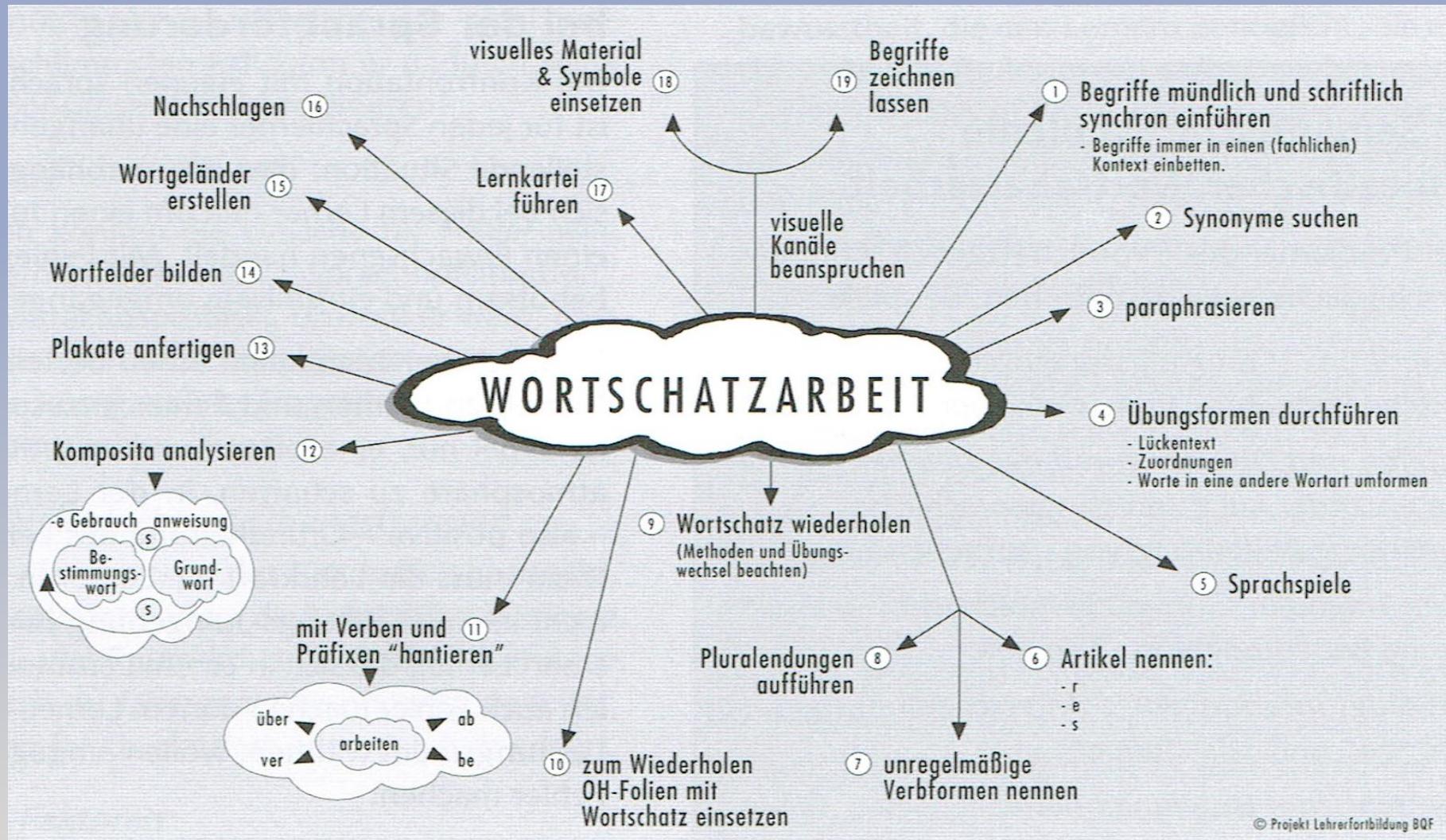
Den gelernten Wortschatz testen

Regelmässig werden in geeigneter Form kleine Wörtertests durchgeführt. Getestet werden kann* ...

- a. ob Wörter beim Hören oder Lesen verstanden werden (rezeptiver Wortschatz).
- b. ob Wörter beim Sprechen oder Schreiben sinngemäss eingesetzt werden (produktiver Wortschatz).
- c. ob die Wörter korrekt ausgesprochen werden.
- d. ob die Wörter korrekt lautiert werden. (betrifft Phase der Alphabetisierung, d.h. in der Regel 1. Klasse)
- e. ob Wörter korrekt geschrieben werden.

* Es werden nicht immer alle aufgezählten Aspekte getestet. Ein Wörtertest kann sich auf den Aspekt a oder auf die Aspekte a und b beschränken.

METHODEN ZUR WORTSCHATZARBEIT



der Fremdsprachendidaktik entlehnt

aus: Müller, 2005b, S. 7

Methodische Anregungen zur Wortschatzarbeit im Unterricht

Eine Geschichte erzählen und global verstehen, erst dann die einzelnen Elemente behandeln (Was sieht man? Wer macht was? Was ist wo? Wer sagt was zu wem? etc.)

Nachvollziehbare Kontexte schaffen (Mimik, Gestik, Fotos, Illustrationen)

Handeln mit realen Gegenständen, um möglichst viele Sinne anzusprechen (z.B. Obst, Gemüse, Kleidung etc.)

Reale Handlungsorte besuchen (z.B. Supermarkt, Bücherei, Wald, Zoo etc.)

Singspiele (Lieder und Gesten verbinden)

Gegenstände und Situationen zeichnen lassen

Plakat, Wortbild mit Neuwort im Raum präsentieren

Wörter in Texten abschreiben

Synonyme finden

Wort in der L1 nutzen (Übersetzung)

Wörter nachsprechen (Einzel, Chor)

Beim Zuhören Zeichen geben, wenn neues Wort herausgehört wird

Neue Wörter in Lesetexten suchen und markieren

Dialoge, Rollenspiele, Gedichte auswendig lernen

Pantomime (Verben)

Lieder, Reime

Memory

Wörter (anhand von Bildern) in Lückentexte einsetzen

Bildkreuzwörterrätsel

Mind-Map

Einfache Bildergeschichten ordnen und erzählen

WEITERE ÜBUNGSMÖGLICHKEITEN ZUR WORTSCHATZARBEIT

ÜBUNG I: WÖRTER, DIE ZU BILDERN WERDEN



Bild 1
Bild 2

Bild 3
Bild 4



B
zusammen
farbenfroh
vertraut

Bild 5
Bild 6
Bild 7

Bild 8
Bild 9
Bild 10

Bild 11
Bild 12
Bild 13

Bild 14
Bild 15
Bild 16

Variante in Präsenz

1. Je zwei LiV erhalten ein Bild (Die anderen dürfen dieses nicht sehen.).

AA: Überlegen Sie drei Adjektive, die zu diesem Bild passen und schreiben Sie diese an die Tafel.

2. LiV schreiben ihre Adjektive in Blöcken nebeneinander.
3. Bilder werden eingesammelt
4. Darüber werden die Bilder in verkehrter Reihenfolge gehängt.
5. Nun wird eine Zuordnung versucht und diskutiert.

AA: Wie kann ich diese Übung für den DaZ-Unterricht nutzen?

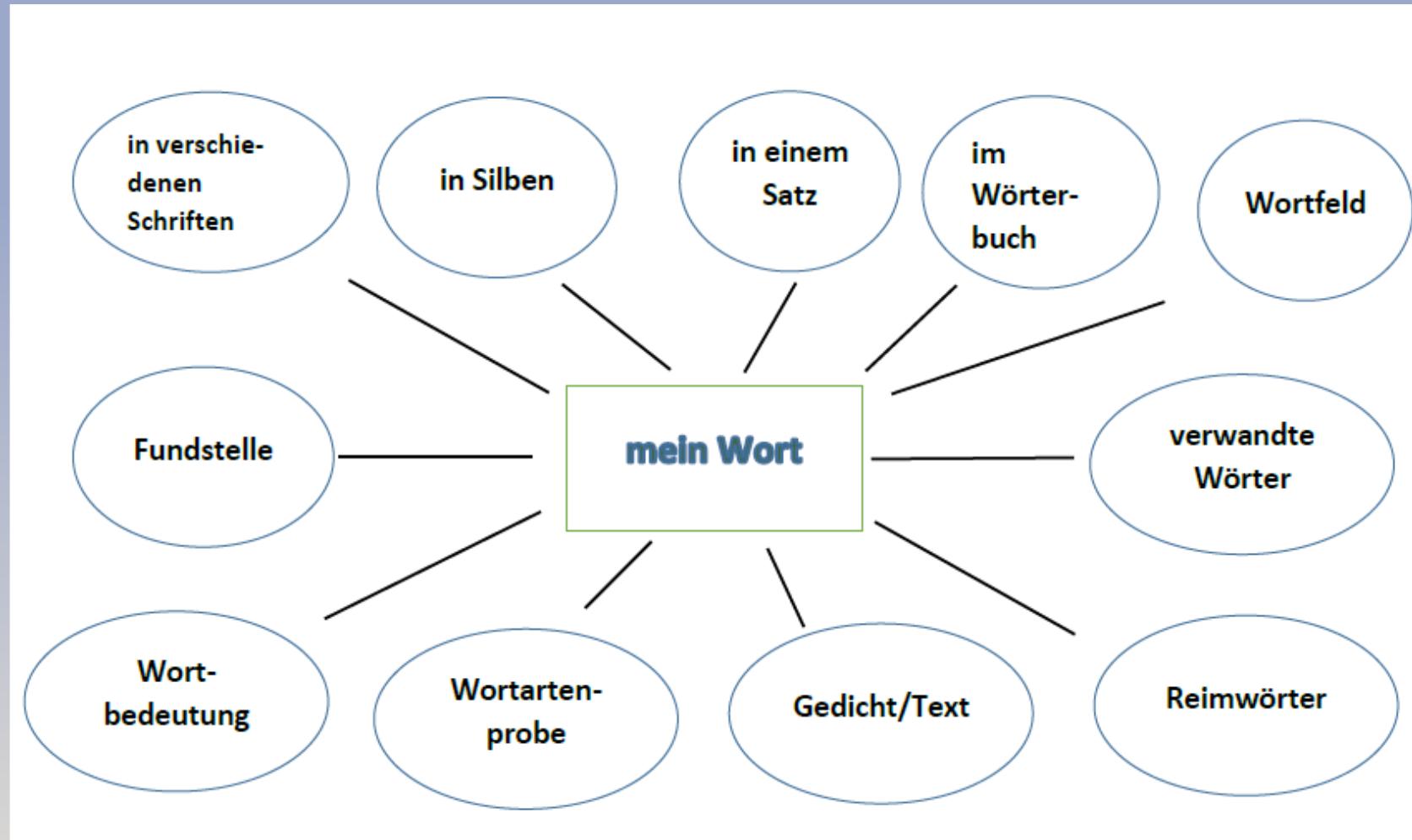
Wie kann ich diese Übung ausbauen?

Was muss ich vorbereiten?

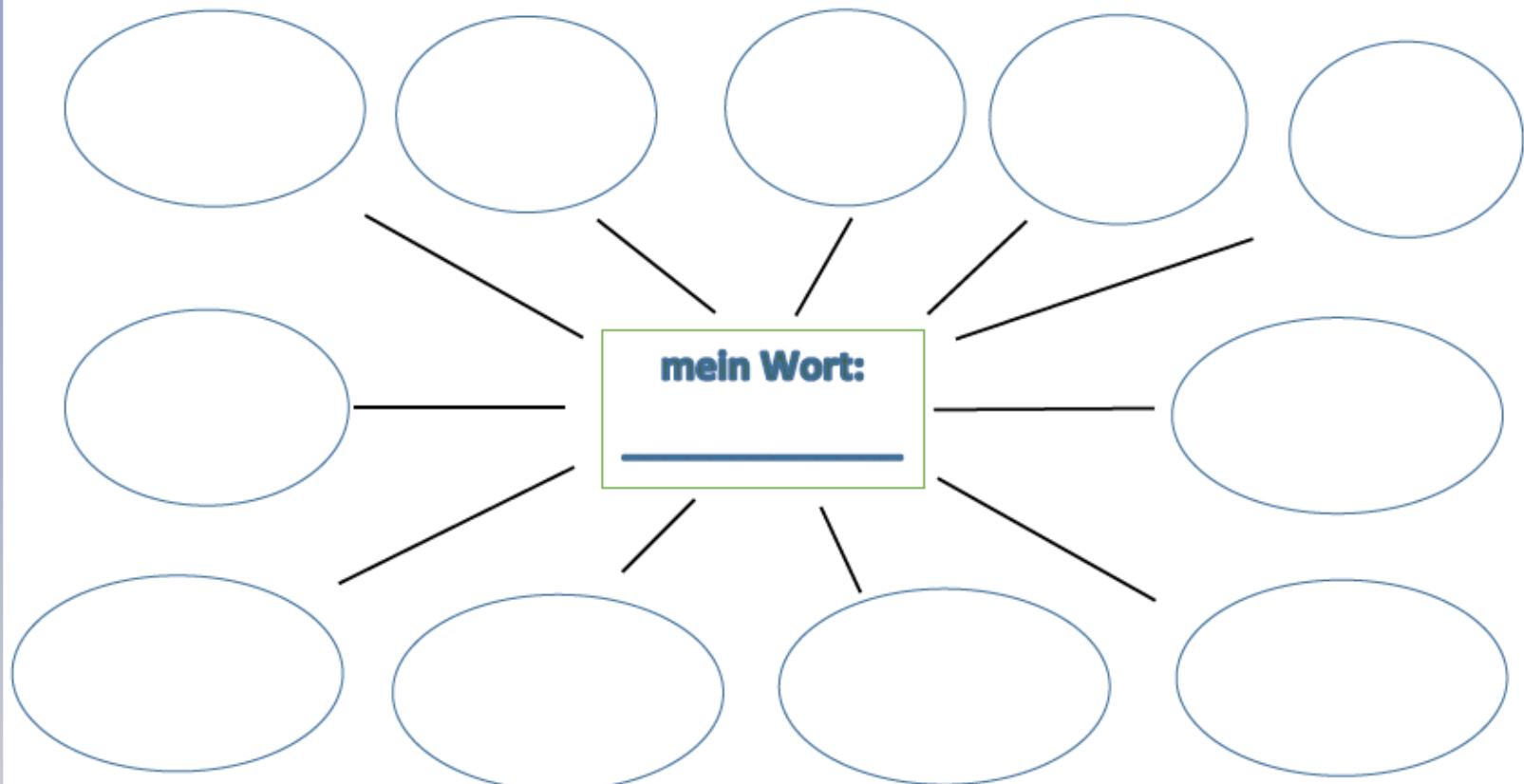
Wichtig: Kompetenzbereiche überschneiden sich, integrativer Ansatz

**MITTAGSPAUSEPAUSENMITTAG
PAUSE – MITTAG😊**

ÜBUNG II: WÖRTERSTECKBRIEF



Wörtersteckbrief



nach Bartnizky, Horst: Abfragen erfasst nicht das Wesentliche. In: Grundschule Deutsch 36, S. 8.

METHODENPOOL MERCATORINSTITUT KÖLN

<https://mercator-institut.uni-koeln.de/publikationen-material/material-fuer-die-praxis/methodenpool>



Verschaffen Sie sich einen Überblick über das Übungsangebot auf der Seite des Mercatorinstituts.

- Schauen Sie sich die Übungen zum Themenbereich „Wortschatz“ genauer an und bewerten Sie diese im Hinblick auf den unterrichtlichen Einsatz.

UNTERRICHTSPLANUNG SCHWERPUNKT WORTSCHATZ

UNTERRICHTSVORBEREITUNG: ANALYSE DES LERNGEGENSTANDES UND DIDAKTISCHE ENTSCHEIDUNGEN

| Planungsraster DaZ | | | | | |
|--|--|--|---|---|---|
| Thema: | | | | Klasse: | |
| Hauptintention: | | | | | |
| Kompetenzbereich(-e): Welche Kompetenz(-en) soll(-en) gefördert werden? | Stundenziel / Produkt: Was sollen die SuS erarbeiten? | Vokabeln: Welche Vokabeln sollen welche SuS lernen / wiederholen/verwenden? | Grammatik / Syntax: Welche grammatischen/ syntaktischen Strukturen sollen welche SuS lernen / wiederholen / verwenden? | Stolpersteine: Welche Stolpersteine stecken in Vokabeln, Grammatik und Syntax? | Hilfen: Wie wollen Sie im Unterricht mit den Stolpersteinen umgehen? |
| | | | | | |

Aufgabe:

Füllen Sie das Planungsraster für eine Wortschatzstunde aus, in der Sie im Rahmen einer Einheit zu Weihnachten folgende Vokabeln zum Thema „Plätzchen backen“ einführen wollen:

- das Plätzchen
- das Mehl
- das Backblech
- der Teig
- der Zucker
- das Backpulver
- der Mixer
- der Backofen
- das Förmchen
- backen
- kneten
- ausstechen

Planungsraster DaZ – Beispiel

Formulieren Sie die Hauptintention der Stunde,
bevor Sie das Planungsraster ausfüllen.

| | | | | Klasse: DaZ b |
|--|---|---|---|---|
| Thema: Kleidung | | | | |
| Hauptintention: Indem die SuS die Lernvokabeln hören, sprechen, lesen, in ihr Vokabelheft schreiben, sie anschließend in einem Lesetext in einem Kontext verstehen und vorlesen, erweitern sie ihren Wortschatz. (sprachliche Mittel: Wortschatz) | | | | |
| Kompetenzbereich(-e): Welche Kompetenz(-en) soll(-en) gefördert werden? | Stundenziel / Produkt: Was sollen die SuS erarbeiten? | Vokabeln: Welche Vokabeln sollen welche SuS lernen/wiederholen/ verwenden? | Grammatik / Syntax: Welche grammatischen/syntaktischen Strukturen sollen welche SuS lernen/wiederholen/ verwenden? | Stolpersteine: Welche Stolpersteine stecken in Vokabeln, Grammatik und Syntax? |
| sprachliche Mittel (Wortschatz) weitere Kompetenz: Leseverstehen | Ziel: Die SuS lesen nach Sprachniveaus differenzierte Texte, in denen die Lernvokabeln gehäuft auftreten, und malen eine passende Abbildung aus.  Da sprachlichen Mittel integrativ unterrichtet werden, können hier weitere Kompetenzbereiche benannt werden. | Lernvokabeln: A1: <ul style="list-style-type: none"> die Jacke/-n der Pullover /- die Hose/-n der Rock/-"e das T-Shirt/-s die Bluse/-n das Hemd/-en A2: <ul style="list-style-type: none"> der Ärmel/- der Knopf/-"e der Kragen/- gestreift kariert Wiederholungsvokabeln: Farbadjektive A1: <ul style="list-style-type: none"> rot grün... A2: <ul style="list-style-type: none"> hell dunkel... | A1: <ul style="list-style-type: none"> Die Jacke ist blau. A2: <ul style="list-style-type: none"> Der Junge trägt einen gestreiften Pullover. Der Junge hat einen gestreiften Pullover an. Das Hemd hat rote Knöpfe. Die Bluse hat einen schönen Kragen. | A1: <ul style="list-style-type: none"> Umlaut (Röcke) Anglizismus (T-Shirt) Vokallängen unterschiedliche Pluralbildung Kopula „sein“ A2: <ul style="list-style-type: none"> Umlaute (Ärmel, Knöpfe) Konsonantenhäufungen (gestreift) Akkusativformen im <ul style="list-style-type: none"> Sg. und Pl. von Substantiven und Adjektiven nach unbestimmtem Artikel |

WORTSCHATZARBEIT ZU EINEM WIMMELBILD

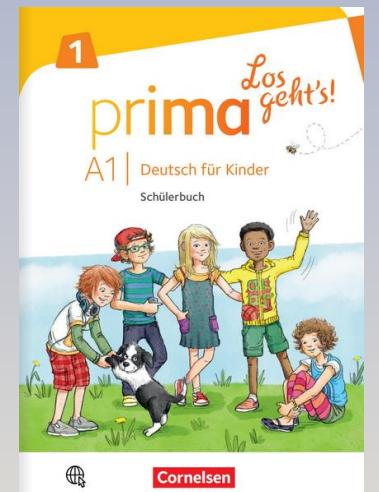


- Entwerfen Sie zu dem folgenden Wimmelbild einen thematischen Wortschatz.
- Entwickeln Sie Ideen zur Einführung und Weiterarbeit.
- Berücksichtigen Sie dabei eine Progression.

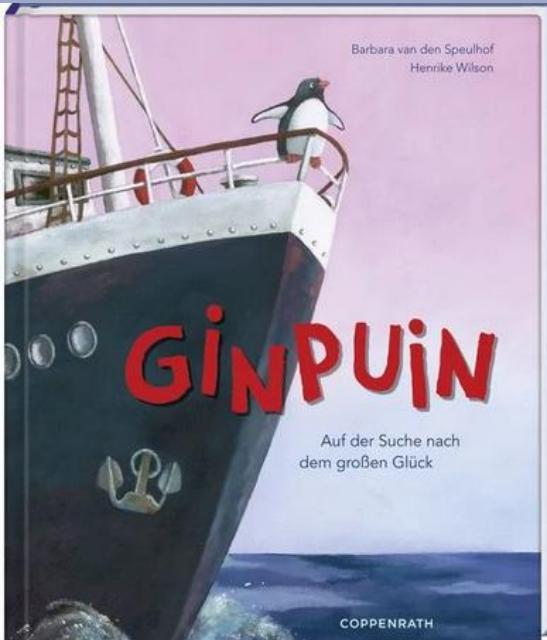
WORTSCHATZTRAINING IN LEHRWERKEN

Analysieren Sie, wie in dem von Ihnen mitgebrachten Lehrwerk die Weiterarbeit mit dem Wortschatz angedacht ist.

- Welche Typen von Wortschatzübungen finden Sie in Ihrem Lehrwerk?
- Leitet das Lehrwerk zur Sicherung und zum Lernen des Wortschatzes an?
- Schlussfolgerungen zum Wortschatztraining durch das Lehrwerk:
 - Ist das Lehrwerk eher für lernschwache oder für lernstarke SuS geeignet?
 - Ist das Lehrwerk für SuS mit Alphabetisierungsbedarf geeignet?
 - Wie würden Sie das Angebot des Lehrwerkes für Ihre Lernenden erweitern?

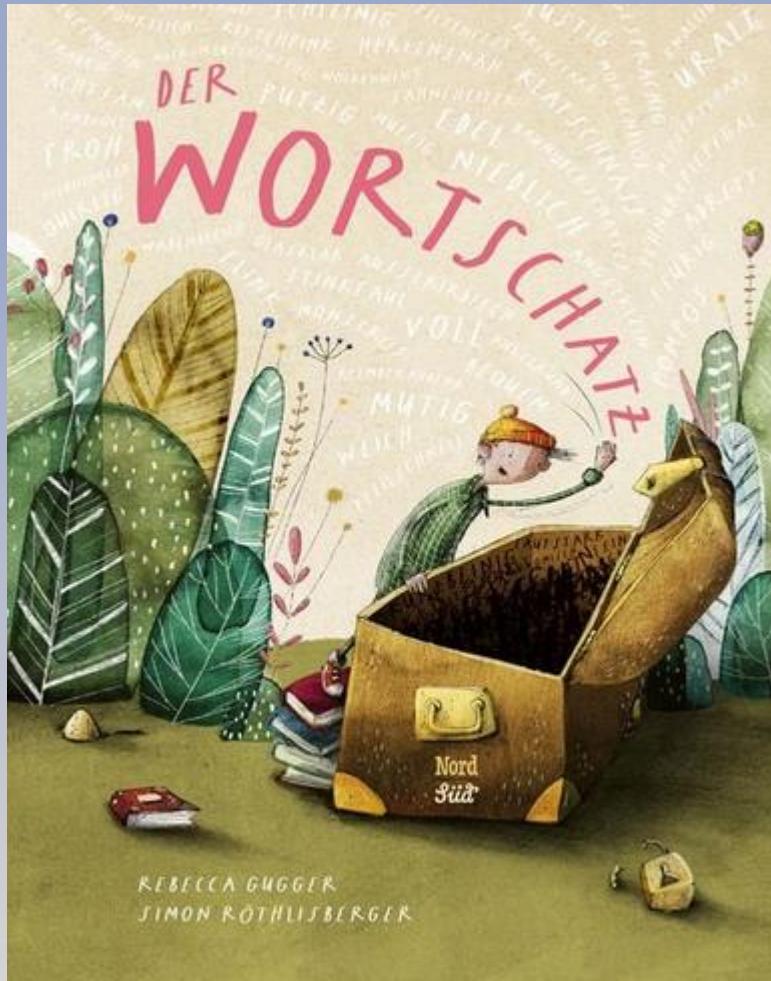


MEINE BILDERBUCHEMPFEHLUNGEN



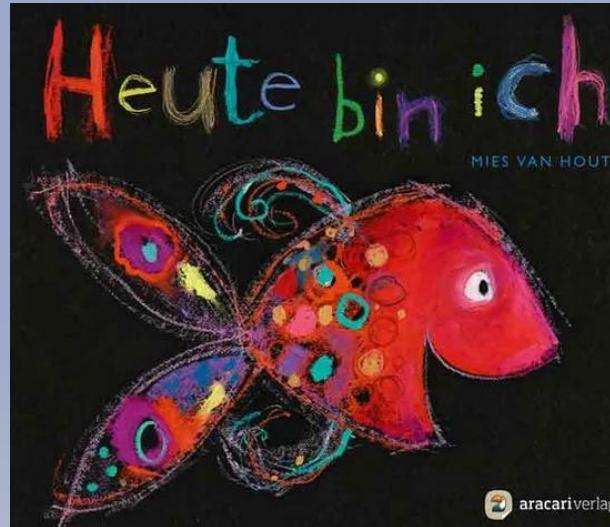
„Weit, weit weg von hier kam eines Tages ein kleiner Pinguin zur Welt, der anders war als die anderen. „Ich putze auch meine Flimmschwossen!“, sagte er, als die anderen ihre Schwimmflossen putzten, und: „Meine Kleider sind auch warz und schweiß!“ „Mit dem stimmt doch was nicht!“, riefen die Pinguine und kugelten sich vor Lachen. Der kleine Pinguin wurde immer trauriger. Was sollte er bloß tun? Schließlich hatte er eine Idee. „Ich rache eine Meise!“, verkündete er. Keiner glaubte, dass Ginpuin sich das alleine wirklich trauen würde. Aber er traute sich wohl! Ein Bilderbuch vom Liebhaben und Anderssein, vom Suchen und Finden ...“
(Verlagsseite Coppenrath)

Das Buch ist witzig erzählt, fordert geradezu zum Sprechen über Sprache und den Bau von Wörtern heraus, denn jede Wortschöpfung von Ginpuin ist anders...



„Oscar findet eine Schatztruhe. Als er sie öffnet, ist er enttäuscht: Nichts als olle Wörter! Achtlos pfeffert Oscar das Wort »quietschgelb« ins Gebüsch. Gleich darauf rennt ein gelber Igel an ihm vorbei! Da wird Oscar klar, was er mit den gefundenen Wörtern alles anstellen kann. Irgendwann ist die Kiste leer, und Oscar steht wortlos da. Zum Glück zeigt ihm die Sprachkünstlerin Louise, wie er selbst neue Wörter machen kann und erklärt, weshalb er behutsamer mit ihnen umgehen sollte. Sprache ist etwas Lustvolles und Sinnliches, und sie besitzt große Macht. Mit Feinsinn und Humor erzählen Rebecca Gugger und Simon Röthlisberger vom bewussten Umgang mit Sprache. Jede Seite bietet ein raffiniertes Zusammenspiel von Bild, Grafik und Text.“ (Verlagsseite NordSüd Verlag)

**Kostenloses Downloadmaterial für den Einsatz im Unterricht,
das wirklich gut ist!**



„Heute bin ich zufrieden. Und du? Bist du neugierig? Gelangweilt? Zornig? Mies van Hout hat Fische in leuchtenden Ölpastellfarben gemalt. Jeder Fisch drückt ein anderes Gefühl aus; mal ist es eine schöne, mal eine verwirrende Stimmung, manchmal eine heftige Empfindung, manchmal eine ganz zarte.“ (Verlagsseite aracariverlag)



„Es gibt ein Land, in dem die Menschen fast gar nicht reden. Das ist das Land der großen Wörterfabrik ... In diesem sonderbaren Land muss man die Wörter kaufen und sie schlucken, um sie aussprechen zu können. Der kleine Paul braucht dringend Wörter, um der hübschen Marie sein Herz zu öffnen. Aber wie soll er das machen? Denn für all das, was er ihr gerne sagen würde, bräuchte er ein Vermögen!“ (Verlagsseite Mixtvision)

FEEDBACK

- Mein Highlight heute war...
- Diese Methode möchte ich ausprobieren...
- Die Unterrichtsplanung zum Thema Wortschatz...
- Dazu habe ich noch Fragen...
- Für das nächste Mal wünsche ich mir ...